



Judith Skudelny MdB

Mitglied des Deutschen Bundestages

Mitglied im Ausschuss für Umwelt, Naturschutz & Reaktorsicherheit

Berichterstatterin für Lärmschutz, Umweltrecht und Strahlenschutz

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Telefon 030 227 – 74728

Fax 030 227 – 76728

E-Mail: judith.skudelny@bundestag.de

Pressemitteilung

Berlin, 21. Januar 2011

Auf die Menge kommt es an

Die Dioxin-Werte in Eiern liegen weit unter denen, die für den Menschen gefährlich werden können. Judith Skudelny, FDP-Bundestagsabgeordnete aus Leinfelden-Echterdingen, warnt deshalb vor unbegründeter Panik. Dies bestätigen auch die Aussagen des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR).

„Dioxin ist gesundheitsgefährdend“, so Skudelny. „Aber bei der ganzen Sache ist es wichtig, die Relationen nicht aus den Augen zu verlieren“. Die Aufnahme kleiner Dioxin-Mengen über die Nahrung ist laut des BfR wegen der allgemeinen Verbreitung von Dioxin-Verbindungen in der Umwelt unvermeidbar.

Es kommt dabei auf die Gesamtmenge an. „Natürlich sollte man keinen Laster voller Eier essen“, so Skudelny, „aber ein normaler Verzehr von Eiern ist bezüglich der erhöhten Dioxin-Belastung unschädlich“. Etwas anderes gilt für schwangere und stillende Frauen. Hier wird vor einem Verzehr wegen eines möglicherweise erhöhten Allergierisikos gewarnt.

„Bei Bioprodukten liegt die gemessene Dioxinbelastung oftmals höher als bei konventionellen Produkten, weil die Tiere in der Natur Dioxin aus der Nahrung und der Luft aufnehmen“, erklärt Skudelny. „Ändert man jedoch etwas an der ursächlichen Freilandhaltung, so gehen Vorteile der Bioprodukte verloren. Was die Lebensmittelsicherheit angeht, ist der Ruf nach mehr Bioprodukten daher nicht unbedenklich“, so Skudelny.

„Es geht mir nicht darum den Dioxin-Skandal klein zu reden“, macht Skudelny dabei deutlich. „Es ist inakzeptabel, dass sich einzelne Futtermittelhersteller auf Kosten der Verbraucher bereichern. Grund zur Panik besteht jedoch nicht.“

Skudelnys Fazit: „Mehr Sicherheit und Transparenz sind geboten, Panik und Eiverzicht jedoch nicht notwendig.“